

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1903)
Heft: 23-24

Artikel: Schweizerischer Friedensverein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein zur Förderung der Friedensidee.

Unter diesem Namen hat sich in letzter Zeit ein Verein junger Leute gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, die Friedensidee unter der schweizerischen Jugend zu verbreiten.

Dieser junge Verein weiss ganz genau, dass in den zeitgenössischen hervorragenden Geisteskämpfen auch die Jugend Anteil nehmen muss. Er weiss, dass zur Erreichung der Weltfriedensidee die Unterstützung sämtlicher Gesellschaftsklassen notwendig ist.

Und es hatten sich denn auch in denkbar kürzester Zeit eine stattliche Anzahl von Jünglingen zum Beitritt gemeldet. Heute zählt dieser Verein, der sich grösstenteils aus Zöglingen des Gymnasiums in Biel und dem Seminar in Hofwil gebildet hat, 25 Mitglieder. Weitere Eintritte sind jedoch schon angemeldet, so dass einmal aus dem kleinen Samenkorn ein grosser, ästiger Baum werden wird.

Was jetzt jedoch geleistet worden ist, ist eben noch sehr wenig. Es muss die Mitgliederzahl verzehnfacht werden, auf dass der Verein etwas nach aussen hin leisten kann. Wir möchten deshalb mit Gegenwärtigen die schweizerische Jugend ersuchen, sich in Masse diesem Vereine anzuschliessen. Ob Jüngling, oder Jungfrau, sie alle sind willkommen!

Sonntag den 6. Dezember 1903 hat nun in Lyss die erste Versammlung stattgefunden, die in Anbetracht des etwas ungünstig gewählten Zeitpunktes eine nicht gerade grosse Beteiligung aufwies. Der Vorstand wurde bestellt, und dann gab der Sekretär Ammann einen kurzen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vorstandes, dem wir entnehmen, dass sich dieser mit dem internationalen Friedensbureau in Bern in Verbindung gesetzt hat, ebenso mit einer grossen Friedensgesellschaft in Frankreich: La paix pour le droit. Beide genannten Anhänger der Weltfriedensidee hatten der Freude darüber Ausdruck verliehen, dass auch unter der Jungmannschaft der Schweiz einmal etwas geleistet werden solle.

Dann sprach in einem etwa dreiviertelstündigen Referat der Präsident Reimann über die Aufgabe des Vereins, indem er betonte, dass unter den gegebenen Verhältnissen an eine Abrüstung in der Schweiz nicht gedacht werden könne und dass dennoch die schweizerische Freiheit ein nie zu hoch einzuschätzendes Gut sei, für welches in Stunde der Gefahr einzustehen jeder echte Schweizer die Pflicht habe. Er ermahnte die Mitglieder zur unermüdlichen Agitation für das ideale Ziel, und dass es die Aufgabe der neuen Generation sei, die Traditionen unserer grossen Geistesheroen aufrecht zu erhalten.

In der nach dem beifällig aufgenommenen Referat folgenden Diskussion gerieten die Geister ziemlich hart aufeinander, indem es innerhalb des Vereins auch Leute gibt, die verlangen, ein jeder echte Friedensfreund solle das Militäraufgebot nicht berücksichtigen.

Es hat uns ganz besonders gefreut, dass gerade die Diskussion so ausgiebig benutzt wurde; darin liegt für uns die Ueberzeugung, dass ein guter Geist im Vereine wohne.

Sollten also Jünglinge oder Jungfrauen sich bereit erklären, dem Verein zur Förderung der Friedensidee beizutreten, so wolle man sich um Auskunft an den Präsidenten A. Reimann, Freie Strasse 11, Biel, wenden.

A. R.

Schweizerischer Friedensverein.

Herisau. Hier fand am 6. Dezember die Hauptversammlung des Friedensvereins statt. Die unfreundliche Witterung mag nicht wenig zu der geringen Teil-

nahme beigetragen haben; um so erfreulicher war es aber von den Schwellbrunner Freunden, die uns trotzdem mit ihrem Kommen beehrten.

Der Präsident, Dr. Hertz, entwirft einleitend ein Bild von dem Werden des Friedensvereins insgesamt, indem er sagt, dass sich derselbe gleich einem Gebäude aufgebaut habe. In erster Linie, gleichsam als Fundament, seien die Sektionen zu nennen, denselben reihen sich die kantonalen Verbände an und aus diesen setze sich sodann der Gesamtverein zusammen. Neben diesem gibt es ferner noch verschiedene internationale Verbände, an deren Spitze das internationale Bureau in Bern steht, dessen Leiter, Herr Elie Ducommun, ein Mann von seltener Tatkraft ist und dem ganz wesentliche Erfolge zu verdanken sind. Von obigen Verbänden unabhängig besteht noch eine „interparlamentarische Gruppe“, die alle Jahre ihre Sitzungen abhält und den Zweck verfolgt, die Friedensidee und ganz besonders die Abrüstungsfrage in parlamentarischen Kreisen zu besprechen, wo sie auch einzig und allein gelöst werden kann. Bereits sind verschiedene Parlamentsmitglieder kräftig für sie eingestanden, so namentlich in der französischen Nationalversammlung, wo auch die Revanchegefühle gegenüber Deutschland scharf aufs Korn genommen wurden. Wenn einmal diese Revancheidee verschwunden und die elsass-lothringische Frage geregelt sein wird, dann ist für die Friedenssache viel, wenn nicht alles gewonnen. Von Frankreich geht die Abrüstungsfrage aus und wird auch von dort kommen. Am kürzlich stattgehabten interparlamentarischen Kongress in Wien wurde diese Frage hauptsächlich nach einheitlicher Idee zu regeln beschlossen und auch am internationalen Friedenskongress in Rouen sind mehrere Redner kräftig für sie eingestanden.

Hat der Friede Fortschritte gemacht? Diese Frage darf mit Rücksicht namentlich auf die bereits abgeschlossenen Schiedsgerichtsverträge zwischen einzelnen Nationen mit Ja beantwortet werden. Frankreich und England sind in dieser Beziehung bahnbrechend vorangegangen; andere Staaten werden ihnen folgen. Es fängt an zu tagen; denn Krieg und Zivilisation stehen einander feindlich gegenüber. Nur ein kolonialer Krieg kann in diesen Staaten noch ausbrechen. Bezüglich des Schiedsgerichtsvertrages mit Venezuela weist Redner auf den enormen Schaden an Blut und Gut hin, der dadurch verhindert werden konnte. Wenn diesmal auch der schwächere Teil noch unterliegen, d. h. zahlen musste, so sei er immer noch besser daran, als wenn ein ruinöser Krieg ausgebrochen wäre. Diese Tatsache kann nicht hoch genug angeschlagen werden.

Zurzeit sieht es am politischen Horizont noch recht krieglerisch aus, so im Orient, auf Korea und in der Mandschurei. Den Friedensvereinen steht also noch ein sehr reiches Arbeitsfeld offen. Die „mazedonische Frage“ ist eine der schwierigsten, die wohl kaum so bald gelöst werde. In dem einzigartigen Staategebilde mit den bunt zusammengewürfelten Volksstämmen kämpft die Bevölkerung ohne Unterschied der Rasse und der Religion unerbittlich gegen Unterdrückung durch das Beamtentum und gegen den Druck unerschwinglicher Steuern; sie kämpft für ihr alles, für ihre Existenz, und wird dieser Kampf wohl nicht eher zur Ruhe kommen, als bis durch energischen Druck von aussen Ordnung und Beruhigung herbeigeführt ist.

Der Referent kommt nun auf die Tätigkeit des schweizerischen Friedensvereins im abgelaufenen Jahre zu sprechen und bezeichnet dieselbe als eine recht erspriessliche, sind doch verschiedene neue Sektionen ins Leben gerufen worden und hat sich die Mitgliederzahl ganz bedeutend gehoben. Durch den

vollzogenen Anschluss der Arbeitervereinigungen hofft man, die grosse Masse für unsere Sache zu interessieren und letztere derselben populär zu machen. Man erhofft dadurch grosse Fortschritte und wird es nicht wenig dazu beitragen, ihr zum Siege zu verhelfen. Bereits haben Vorträge stattgefunden und haben dieselben nicht wenig zum Aufblühen der Sektionen beigetragen.

Der kantonale appenzellische Verband zählt zurzeit zirka 450 Mitglieder in 4 Sektionen, daneben noch zahlreiche Einzelmitglieder. Die appenzellischen Vertreter in den Bundesbehörden finden sich sämtlich in unsern Reihen. Durch geeignete Propaganda und Veranstaltung von Vorträgen sucht man zahlreichen Zuwachs zu erhalten. Es war auch die Tätigkeit des Verbandes hauptsächlich hierauf gerichtet. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass unser Vereinsorgan in 30 verschiedenen Gesellschaftsmappen des Kantons zirkuliert.

Was nun unsere Sektion anbelangt, so muss gesagt werden, dass dieselbe im abgelaufenen Vereinsjahr ihre Aufmerksamkeit besonders dem Wachstum derselben zuwendete. Dieses letztere kann denn auch erfreulicherweise konstatiert werden, was namentlich den Bemühungen unseres Kassiers K. Rüd zu verdanken ist, welchem vom Vorsitzenden ein wohlverdientes Kränzchen gewunden wird. Infolge vermehrter Inanspruchnahme durch die Vorortsgeschäfte musste die propagandistische Tätigkeit etwas zurückgedrängt werden. Zur Entlastung der Kommission ergeht daher die Einladung an die Mitglieder, auch ihrerseits das Möglichste zu tun und uns immer mehr Anhänger zu werben und zuzuführen.

Durch Verbreitung von Friedensliteratur gedenkt man alle Volkskreise für unsere Sache zu interessieren und soll auch im kommenden Jahre hierfür ausreichend gesorgt werden. 16 Exemplare unseres Vereinsorgans zirkulieren bereits in den Mappen der Lesegesellschaften. Einige kleinere Geschenke sind eingegangen und empfehlen wir unsern Verein auch fernerhin wohlwollender Berücksichtigung.

Am 28. Januar 1904 sind es zehn Jahre seit der Gründung unserer Sektion, welche auf Initiative der Mittwochgesellschaft zum „Löwen“ erfolgte. Von 130 Mitgliedern ist sie auf 316 angewachsen und zählt sie zu den grössten schweizerischen Gesellschaften. Noch weist sie in ihrer Mitte 60 Mitglieder auf, welche seit dem Bestand in der Sektion sind, wovon 2 ununterbrochen in der Kommission sassen. Von ihr sind zahlreiche Anregungen ausgegangen und schenkte sie den Vorgängen und Ereignissen auf dem Gebiete des Friedens stets die gebührende Aufmerksamkeit. Es ist in Aussicht genommen, zur Erinnerung an die Gründung eine kleine öffentliche Feier zu veranstalten und erklärte sich Herr Regierungsrat Heinrich Scherrer in St. Gallen zu einem Vortrage bereit, was um so mehr zu einem zahlreichen Besuche aufmuntern sollte, als Herr Scherrer ein ausgezeichnete Redner und auf unserm Gebiete bewandert ist wie wenige, so dass etwas Vorzügliches zu erwarten steht. Schon jetzt laden wir jedermann zu zahlreichem Besuche ein.

Nun wird aber zur Behandlung der Traktandenliste geschritten. Die vorgelegte Jahresrechnung, welche an Einnahmen Fr. 509.75 und an Ausgaben Fr. 318.05 aufweist, somit mit einem Aktivsaldo von Fr. 191.70 abschliesst, wird dem Kassier verdankt. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren erhält er für seine zehnjährige, aufopfernde Tätigkeit eine Gratifikation von 20 Fr. Die Komiteemitglieder sollen in Zukunft das Vereinsorgan gratis erhalten, damit sie sich durch das Lesen desselben auf dem Laufenden erhalten können. Beide Anträge finden einstimmige Genehmigung.

Das Komitee wird einstimmig wiedergewählt; einzig ein im Austritt befindlicher Beisitzer wird durch einen neuen ersetzt. Als Rechnungsrevisoren belieben die vorjährigen. Drei Delegierte samt Suppleanten werden noch bestellt und denselben zum Besuch der kantonalen Delegiertenversammlung in Schwellbrunn 2 Fr. Entschädigung zugesprochen. An Literatur sollen wieder abonniert werden: 23 Exemplare „Der Friede“ und drei Exemplare „Friedensblätter“. Ein Antrag des Vorstandes des kantonalen appenzellischen Verbandes betreffend Anschluss an den schweizerischen Friedensverein findet keine Gegenstimme. Der Anschluss ist aus Rücksicht auf die zahlreichen Einzelmitglieder sehr zu begrüssen, um so mehr, als die Sektion Bühler dem Zentralverein bereits angehört und durch denselben (den Anschluss) keine Mehrkosten erwachsen. Die Anfrage, ob man für dieses Jahr vom Druck des Jahresberichtes und der Rechnung absehen wolle oder nicht, wird in verneinendem Sinne entschieden. Die Mitglieder und allfällig weitere um unsere Sache sich Interessierende mögen sich mit diesen Zeilen begnügen. Wünsche und Anträge wurden keine laut. Die Verhandlungen sind damit zu Ende gekommen.

Ein Mitglied aus Schwellbrunn hält noch ein beifällig aufgenommenes Referat über „Krieg und Zivilisation“, worin es sich dahin ausspricht, dass das für Kanonen und anderes Kriegsmaterial verwendete Geld besser für kulturelle Zwecke verwendet werden könnte. Nachdem man sich noch kurze Zeit zu einem „Friedensschöpplein“ zusammengesetzt, wird dann endlich aufgebrochen und mit dem Wunsche: Auf Wiedersehen an der Stiftungsfeier! reicht man sich zum Abschiede die Freundeshand.

Basel. Herr Feldhaus schreibt uns: Der gestrige Abend (13. Dezember) im Wettsteinhof (im Evangelischen Arbeiter-Verein, dessen Präsident Herr Pfarrer Benz ist) fiel zur grössten Befriedigung aus; anbei überreiche Ihnen die Liste der neugeworbenen Mitglieder (14). Der Vorstand wird demnächst darüber Beschluss fassen, in corpore dem Friedens-Verein beizutreten; es wurde nämlich in der Diskussion aus der Mitte der Versammlung ein dahingehender Antrag gestellt. Auch wurde ich aufgefordert, in Birsfelden im dortigen Samariter-Verein recht bald einen Friedensvortrag zu halten. Kurzum, wir haben allen Grund, mit dem Verlauf des Abends zufrieden zu sein. Bemerken will ich noch, dass ein Hörer sich nach dem Vortrag zum Wort meldete, der erklärte, „er habe zwar kurz vorher an derselben Stelle gegen die Friedensbewegung gesprochen, weil er deren Ziele für unerreichbar halte. Heute fühle er sich verpflichtet, all das früher Gesagte feierlichst zurückzunehmen; er sei eines bessern belehrt worden durch den heutigen Vortrag!“

Von Herrn Pfarrer Beringer in Elgg bin ich eingeladen, in der dortigen Kirche in der Weihnachtszeit einen Rezitationsabend (aus der Friedensliteratur) zu geben. Auch werde ich auf derselben Reise wohl im Winterthurer Arbeiter-Verein sprechen.

Am 21. Dezember habe ich grossen Vortrag in Colmar im „Elsässischen Frauenbund“.

• Muster gratis •

Verlangen Sie

• Muster gratis •

Flury's Schreibfedern

Fabrik von Flury's Schreibfedern

(Genossenschaft)

Oberdiessbach bei Thun